



HESSISCHER LANDTAG

14. 09. 2022

Kleine Anfrage

Bijan Kaffenberger (SPD) und Heike Hofmann (Weiterstadt) (SPD) vom 07.07.2022

Kriminalitätsschwerpunkte in Darmstadt

und

Antwort

Minister des Innern und für Sport

Vorbemerkung Fragesteller:

Die Vorbeugung und Beseitigung von Kriminalitäts-Hotspots gehören insbesondere in urbanen Gebieten zu den wichtigsten Maßnahmen der Kriminalitätspolitik. Durch raumverändernde Maßnahmen und die Vermeidung von Tatgelegenheiten können Straftaten reduziert und für mehr Sicherheit gesorgt werden. Die Kenntnis bestehender oder drohender Kriminalitäts-Hotspots ist daher für die Prävention entscheidend

Vorbemerkung Minister des Innern und für Sport:

Eine der wichtigsten Aufgaben der Hessischen Landesregierung ist es, das Grundbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nach Sicherheit zu erfüllen. In den vergangenen Jahren erfolgten daher die materielle und personelle Ausstattungsoffensive im Bereich der Inneren Sicherheit, die von Jahr zu Jahr zu einer nachweisbar stetig verbesserten Sicherheitslage führte.

Die Zahl polizeilich registrierter Straftaten ist in Hessen im vergangenen Jahr auf den niedrigsten Stand seit mehr als 40 Jahren gesunken. Die Kriminalitätsbelastung verminderte sich im fünften Jahr in Folge. Insgesamt wurden in Hessen 336.030 Straftaten und damit 6.393 Fälle weniger gezählt als noch im Vorjahr (-1,9 %). Das ist der niedrigste Wert seit 1980. Die Kriminalitätsbelastung ist mit 5.340 Straftaten pro 100.000 Einwohner ebenfalls erneut gesunken (2020: 5.446). Die Gefahr, in Hessen Opfer von Kriminalität zu werden, ist damit auf einem historischen Tiefstand. 65,6 % der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten wurden letztes Jahr aufgeklärt.

Das ist der höchste jemals gemessene Wert seit Einführung der Kriminalstatistik im Jahr 1971.

Mit den Sicherheitspaketen I, II und III hat die Hessische Landesregierung in den vergangenen Jahren massiv in zusätzliches Personal für die hessische Polizei investiert. Diese Anstrengungen werden auch mit dem Haushaltsentwurf 2022 fortgesetzt. 2025 werden landesweit über 16.000 Polizistinnen und Polizisten für die Sicherheit der Menschen im Einsatz sein, wovon alle Polizeidienststellen des Landes und damit die Bürgerinnen und Bürger profitieren. Dies ist im Vergleich zu 2014 ein Stellenplus von rund 18 %.

Dadurch sollen insbesondere die Basisdienststellen der Polizeireviere und -stationen und der Kommissariate deutlich gestärkt werden. Ein unmittelbar damit verbundenes und ausdrückliches Ziel der Hessischen Landesregierung ist die Steigerung der polizeilichen Präsenz auf Straßen und öffentlichen Plätzen. Wesentliche weitere Ziele der Stellenzuteilung sind die folgenden:

- Optimierung der flächendeckenden polizeilichen Präsenz, Stärkung des Aspektes der Bürgerpolizei,
- dialogorientierte Bewältigung von Einsatzlagen,
- schwerpunktorientierter Einsatz bei Straftaten, die das Sicherheitsgefühl besonders betreffen,
- Intervention und Prävention gegen politischen Extremismus sowie Terrorismus,
- Bekämpfung besonderer Kriminalitätsphänomene, Organisierte Kriminalität und „Cybercrime“,
- Fortentwicklung der Verkehrssicherheitsarbeit sowie
- interdisziplinärer Ansatz zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden vor Straftaten inkl. Intervention und Prävention.

Das Polizeipräsidium Südhessen hat durch die Sicherheitspakete bereits eine deutliche Personal-mehrung von 123 Planstellen erhalten und wird nach aktueller Planung bis zum Jahr 2025 weiter verstärkt. Die innerbehördliche Verteilung der Personalstellen erfolgt durch die nachgeordneten Polizeibehörden. Durch die vorgenannte Personalaufstockung wurden die Polizeibehörden und auch das Polizeipräsidium Südhessen bereits in die Lage versetzt, die Polizeistärken in den ver-schiedenen Aufgabenbereichen wie auch auf den Dienststellen zu erhöhen. Die Datengrundlage für die nachfolgende Beantwortung der einzelnen Fragen bildet die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) als sogenannte Ausgangsstatistik. Das bedeutet, dass in dieser Statistik die der Polizei bekannt gewordenen und durch diese final bearbeiteten Straftaten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und der vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte, abgebildet werden. Eine statistische Erfassung erfolgt erst bei Abgabe an die Staatsanwaltschaft. Demzufolge erfasst die PKS die in einem Kalenderjahr polizeilich abgeschlossenen Taten unabhängig vom Zeitpunkt der Tatbegehung. Werden in der Statistik Aufklärungsquoten von über 100 % ausgewiesen, so liegt der Grund darin, dass z.B. Taten im Vorjahr erfasst und im Folgejahr aufgeklärt wurden.

In der PKS werden Daten zu Opfern nur bei bestimmten Delikten erfasst. In der Regel bei Straf-taten gegen höchstpersönliche Rechtsgüter auf Leben und Gesundheit sowie bei den meisten Straf-taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Bei Diebstahl- und Betrugsdelikten werden grund-sätzlich keine Daten zu Opfern erfasst.

Weiter wird in der PKS nicht explizit erfasst, ob Straftaten im öffentlichen Raum begangen wur-den. Teilweise geht dies allerdings aus den Beschreibungen der Straftaten der PKS hervor. So werden beispielsweise Körperverletzungsdelikte entsprechend erfasst, wenn diese im öffentlichen Raum begangen werden („Gefährliche Körperverletzung auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen“). Dennoch ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Straftaten im öffentlichen Raum als solche gekennzeichnet sind.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Fragen 1. Ist der Landesregierung bekannt, wie viele Straftaten jeweils in den Jahren 2015 bis 2020 am Luisenplatz und den angrenzenden Straßenzügen im öffentlichen Raum begangen worden sind?

Frage 2. Ist der Landesregierung bekannt, welche verschiedenen Delikte unterschiedlicher Arten von Straf-taten dabei vorkamen? Falls ja, bitte eine konkrete Auflistung der Anzahl der begangenen Strafta-ten.

Aufgrund des inhaltlichen Zusammenhangs werden die Frage 1 und die Frage 2 gemeinsam be-antwortet.

In der PKS können Tatorte bis maximal auf Straßenebene erfasst werden. Dabei handelt es sich um den gesamten Straßennamen. Die Erfassung einzelner Hausnummern erfolgt aus Datenschutz-gründen nicht. Es können in der PKS somit keine Straßenabschnitte oder -ecken ausgewiesen werden. Aufgrund der teilweise sehr langen Straßen entstände bei Einbezug der angrenzenden Straßen in die Auswertung eine Verzerrung in der Darstellung der Kriminalität am Luisenplatz in Darmstadt. Dementsprechend wurde die Auswertung nur auf den Luisenplatz bezogen. Im Hin-blick auf die Straftaten im öffentlichen Raum wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Da auch die PKS-Daten für das Jahr 2021 vorliegen, wurde der Erfassungszeitraum 2021 in die Auswertung miteinbezogen. Die Gesamtzahl der am Luisenplatz begangenen Straftaten von 2015 bis 2021 ist nach Erfassungsjahr sortiert in der Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Straftaten 2015-2021 Luisenplatz

| Jahr | Erfasste Fälle | Aufgeklärte Fälle |
|------|----------------|-------------------|
| 2015 | 651 | 505 |
| 2016 | 579 | 492 |
| 2017 | 658 | 528 |
| 2018 | 590 | 445 |
| 2019 | 420 | 318 |
| 2020 | 485 | 365 |
| 2021 | 402 | 319 |

Die Anlage 1 enthält konkrete Angaben zu den erfassten Delikten.

Frage 3. Ist der Landesregierung bekannt, wie viele Straftaten jeweils in den Jahren 2015 bis 2020 außerhalb des Hauptbahnhofsgebäudes und den angrenzenden Straßenzügen im öffentlichen Raum begangen worden sind?

Im Hinblick auf die Straftaten im öffentlichen Raum wird auf die Vorbemerkung verwiesen. Für die Auswertung der Straftaten um den Hauptbahnhof können die angrenzenden Straßenzüge aufgrund der räumlichen Begrenztheit in die Auswertung einbezogen werden. Auch hier wird das Erfassungsjahr 2021 ebenfalls dargestellt. Die Anzahl der Straftaten sind nach Jahren aufgliedert in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Straftaten 2015-2021 um den Hauptbahnhof

| Jahr | Erfasste Fälle | Aufgeklärte Fälle |
|------|----------------|-------------------|
| 2015 | 200 | 136 |
| 2016 | 216 | 144 |
| 2017 | 245 | 137 |
| 2018 | 250 | 165 |
| 2019 | 210 | 131 |
| 2020 | 187 | 123 |
| 2021 | 251 | 169 |

Frage 4. Liegt der Landesregierung eine genaue Auflistung vor, an welchem Geschlecht die einzelnen Straftaten begangen wurden?

Die Antwort für den Luisenplatz kann der Tabelle 3 und für den Bereich um den Hauptbahnhof und die angrenzenden Straßen der Tabelle 4 entnommen werden.

Tabelle 3: 2015-2021 Luisenplatz

| Jahr/Geschlecht | Opfer |
|-----------------|-----------|
| 2015 | 70 |
| M | 46 |
| W | 24 |
| 2016 | 77 |
| M | 58 |
| W | 19 |
| 2017 | 61 |
| M | 47 |
| W | 14 |
| 2018 | 70 |
| M | 51 |
| W | 19 |
| 2019 | 66 |
| M | 46 |
| W | 20 |
| 2020 | 94 |
| M | 75 |
| W | 19 |
| 2021 | 73 |
| M | 55 |
| W | 18 |

Tabelle 4: 2015-2021 um den Hauptbahnhof

| Jahr/Geschlecht | Opfer |
|-----------------|-----------|
| 2015 | 21 |
| M | 13 |
| W | 8 |
| 2016 | 30 |
| M | 23 |
| W | 7 |
| 2017 | 31 |
| M | 21 |
| W | 10 |
| 2018 | 28 |
| M | 17 |
| W | 11 |
| 2019 | 29 |
| M | 22 |
| W | 7 |
| 2020 | 28 |
| M | 22 |
| W | 6 |
| 2021 | 32 |
| M | 19 |
| W | 13 |

Frage 5. Ist der Landesregierung bekannt, wie viele der Straftaten zwischen 21 Uhr und 6 Uhr begangen wurden?

Die Straftaten, die zwischen 21 Uhr und 6 Uhr begangen wurden, sind in den Tabellen 5 und 6 aufgelistet.

Tabelle 5: Straftaten zwischen 21 Uhr und 6 Uhr Luisenplatz

| Jahr | Erfasste Fälle | Aufgeklärte Fälle |
|------|----------------|-------------------|
| 2015 | 121 | 92 |
| 2016 | 74 | 53 |
| 2017 | 104 | 73 |
| 2018 | 102 | 71 |
| 2019 | 69 | 46 |
| 2020 | 87 | 63 |
| 2021 | 74 | 55 |

Tabelle 6: Straftaten zwischen 21 Uhr und 6 Uhr um den Hauptbahnhof

| Jahr | Erfasste Fälle | Aufgeklärte Fälle |
|------|----------------|-------------------|
| 2015 | 60 | 39 |
| 2016 | 75 | 41 |
| 2017 | 79 | 41 |
| 2018 | 69 | 44 |
| 2019 | 71 | 40 |
| 2020 | 65 | 44 |
| 2021 | 98 | 70 |

Frage 6. In welchen Stadtteilen, an welchen Plätzen und Orten in Darmstadt besteht aus Sicht der Polizei, aber auch der Ordnungsbehörde eine erhöhte Kontrolldichte bzw. Aufmerksamkeit bezüglich möglichen Kriminalitätsgeschehens?

Im Stadtgebiet Darmstadt wurde der Luisenplatz seitens der Polizei als einziger Kriminalitätsschwerpunkt identifiziert, weshalb neben der hier installierten, städtischen Videoüberwachungsanlage regelmäßige Kontrollen durch uniformierte und zivile Kräfte stattfinden. In diesem Zusammenhang fanden in der Vergangenheit auch gemeinsame Fußstreifen mit der Stadtpolizei statt. Zusätzlich werden weitere, größere öffentliche Plätze, wie der Marktplatz, der Georg-Büchner-Platz, der Platz der deutschen Einheit und der Europaplatz (beide am Hauptbahnhof), das Umfeld der Drogenhilfseinrichtung am Herrngarten sowie die größeren Grünflächen-/Parkanlagen (z.B. Herrngarten und Orangerie) aufgrund der hohen Frequentierung durch den Personenverkehr ebenfalls verstärkt in die Streifenförmigkeit einbezogen. Es werden anlassbezogen Kontrollen durchgeführt, auch wenn es sich hierbei nicht um Kriminalitätsschwerpunkte handelt.

Temporär und anlassbezogen werden auch in anderen Stadtteilen von Darmstadt Kontrollen durchgeführt. In Teilen wird die Ordnungsbehörde hierbei miteinbezogen.

An den Wochenenden während der Sommermonate findet in Kooperation mit der Stadt Darmstadt zudem eine Bestreifung der Grünanlagen statt. Dies geschieht jedoch nicht nur unter dem Aspekt der Kriminalitätsbekämpfung, sondern auch zum Zwecke der Prävention im Hinblick auf den Jugendschutz.

Ungeachtet dessen beobachtet das zuständige Polizeipräsidium Südhessen die Sicherheitslage fortlaufend und bewertet diese, um lageabhängig mit angemessenen polizeilichen Maßnahmen reagieren zu können.

Frage 7. In welcher Häufigkeit werden dort Kontrollen durchgeführt?

Die Durchführung von Kontrollen im Stadtgebiet findet bewusst zu unregelmäßigen Zeitpunkten und anlassbezogen im Rahmen des Streifendienstes statt. Daher liegen valide statistische Zahlen hierzu nicht vor. Eine verstärkte Kontrolltätigkeit findet jeweils anlassbezogen und z.B. im Rahmen von Innenstadtfesten und während des Weihnachtsmarktes statt.

Ergänzend werden präventive Tätigkeiten durch die Schutzleute vor Ort durchgeführt.

Darüber hinaus finden regelmäßig koordinierte Maßnahmen auf Landes-, Präsidiums- oder Direktionsebene statt. Hier können u.a. die Bekämpfung des Wohnungseinbruchs oder Maßnahmen zur Verkehrssicherheit genannt werden.

Zudem werden umfangreiche operative Präventionsmaßnahmen und Beratungstätigkeiten durch die zentrale Stabsstelle -Prävention- sowie die Dienststellen des Polizeipräsidiums Südhessen initiiert und durchgeführt. Die Beratungs- und Präventionsmaßnahmen umfassen beispielsweise phänomenologische Themenkomplexe wie Kinder- und Jugendpornografie, Wohnungseinbruchdiebstahl oder Straftaten zum Nachteil älterer Menschen.

Frage 8: Wie sehen die konkreten Fallzahlen an diesen Orten aus?

Da lediglich der Darmstädter Luisenplatz als Kriminalitätsschwerpunkt identifiziert wurde, wird an dieser Stelle auf die Beantwortung der Frage 1 verwiesen.

Frage 9. Ist der Landesregierung bekannt, wie viele der in Darmstadt begangenen Straftaten einen queerfeindlichen Hintergrund hatten?
a) Falls nein: Wieso werden queerfeindliche Straftaten nicht in der Kriminalstatistik geführt?

Die sexuelle Orientierung von Opfern ist bundesweit grundsätzlich kein Erfassungskriterium der PKS, die die Datengrundlage für die Beantwortung der vorangestellten Fragen bildet.

Diese wird jedoch als Tatmotivation der „Hasskriminalität“ zugeordnet und im Rahmen des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes in Fällen Politisch motivierter Kriminalität (KPM-D-PMK) erfasst. Die „Sexuelle Orientierung“ ist bereits seit Beginn des Meldedienstes 2001 als Unterthema der Hasskriminalität enthalten. Das Merkmal „Geschlecht / Sexuelle Identität“ wurde 2020 zusätzlich als Unterthema zur Hasskriminalität aufgenommen, um entsprechende Straftaten statistisch noch besser darstellen zu können.

Als Ergebnis der Systemrecherche mit dem Themenfeld „sexuelle Orientierung“ (für die Jahre 2015 bis 2020) und „Geschlecht / Sexuelle Identität“ (für das Jahr 2020) ist für den Tatort Darmstadt insgesamt ein Fall (2018) erfasst.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die durch den KPMD-PMK erfassten Straftaten grundsätzlich bereits am Beginn des Verfahrens als sogenannte Eingangsstatistik zugeordnet werden. Die statistische Erfassung der PKS-Fälle hingegen erfolgt erst bei Abgabe an die Staatsanwaltschaft, sodass die beiden Statistiken nicht unmittelbar vergleichbar sind.

Wiesbaden, 6. September 2022

Peter Beuth

Anlagen